

nehmungen veranstaltet, wichtige Entdeckungen gemacht und der Krone Ländereien und Schätze zugewandt hatten, ohne daß diese die mindesten Kosten davon gehabt hätte. Vincente Pinzon hatte zuerst die Linie im westlichen Ozean passiert und am 26. Januar 1500 einen Teil von Brasilien entdeckt. Weiter im Norden hatte Pedro Alonso Niño die sogenannte Perlenküste besucht und war mit großen Reichthümern zurückgekehrt. Aber auch die Engländer und Portugiesen hatten Entdeckungsgeschwader ausgerüstet.

In England hatte der Venetianer Giovanni Cabotto im Jahre 1496 für sich und seine drei Söhne ein Patent erworben, unter königlicher Flagge „nach allen Ländern, Meeren und Golfen im Westen, Osten oder Norden auf Entdeckungen auszugehen.“ Wie Colon, so dachte auch Cabottos zweiter Sohn Sebastiano, oder wie die Engländer ihn nennen, Sebastian Cabot, daran, den westlichen Weg nach Cathay zu suchen, sagte sich dabei aber zugleich als Mathematiker, daß die Ueberfahrt unter höheren Breiten um so kürzer sein werde. Er ging im Frühjahr 1497, wahrscheinlich mit einem einzigen Schiffe, in See und erblickte am 24. Juni 1497 das Festland von Amerika, wahrscheinlich die Labradorküste. Eis und Kälte nötigten die Seefahrer zur Umkehr. Im folgenden Jahre machte Cabot seine zweite Reise, mußte aber bei Nord-Carolina wegen Mangel an Lebensmitteln den Rückweg einschlagen. Die merkantilen Vorteile dieser Reisen mochten ziemlich unerspieflich gewesen sein, denn als er sich 1499 zu neuen Entdeckungen erbot, wurde er vom König abgewiesen und trat nun in spanische Dienste. Im Jahre 1517 sehen wir Sebastian Cabot, der unterdessen Spanien wieder verlassen, unter Heinrich VIII. aufs Neue an der Spitze eines Geschwaders, mit dem er bis zum Eingang in die Hudsonsstraße vordrang, durch die Verzagttheit seiner Leute jedoch an der Fortsetzung seiner kühnen Fahrt verhindert wurde. Halb verschollen starb Sebastian Cabot später in London, und nicht einmal sein Todesjahr ist bekannt. Wie schmerzlich, daß ein so großer Seemann dem historischen Dunkel verfallen konnte!

Von Seiten Portugals wurde das Festland von Amerika durch Zufall entdeckt. Pedralvarez Cabral verließ am 9 März 1500 den Hafen von Lissabon zu einer zweiten Fahrt nach Ostindien. Um den Windstillen an der Guineaküste auszuweichen, hatte Vasco de Gama bereits auf seiner ersten indischen Fahrt sich so weit von dem afrikanischen Festlande entfernt, daß er eine Zeitlang dicht bei der Küste von Brasilien vorüberfuhr, ohne sie jedoch zu erblicken. Cabral kam bei dieser Gelegenheit in die westliche Aequatorialströmung, und so geschah es, daß am Osterdienstag des 21. April